

# Mein Mostviertel

Zu diesem schönen Viertel, geprägt von Vierkanthöfen, Streuobstwiesen und einer sanft geschwungenen Landschaft, habe ich eine besondere Beziehung. Meine Kindheit und Jugend durfte ich in einem Haus mit einem wunderschönen Rundblick auf die Berge, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, verbringen. Dennoch wollte ich immer weg von diesem paradiesischen Fleck und habe erst im Laufe der Jahre das Mostviertel schätzen und lieben gelernt. Ein Grund mehr, Ihnen diese Gegend näher vorzustellen.

Im Norden grenzt das Mostviertel an die Donau, im Osten erstrecken sich die Ausläufe bis in den Wienerwald. Im Westen bildet Oberösterreich seine Grenze und im Süden die Steiermark.

Zwischen den Flüssen Ybbs und Enns befindet sich das Kerngebiet des Mostviertels, bzw. im Volksmund gibt es den Spruch: „Sieht man die Basilika am Sonntagberg, ist man im Mostviertel“.

Je nach Witterung erblühen im westlichen Mostviertel von Mitte April bis Ende April über 300.000 Birnenbäume. Sie verzaubern die Region in ein weißes Blütenmeer, bevor sie von der zartrosa Apfelblüte abgelöst werden.

Im **Mostbirnhaus** in Ardagger erfahren Sie im Rahmen einer multimedialen Ausstellung viel Wissenswertes über die Herstellung zu diesem Getränk. Verkosten Sie Top-Edelmoste, während Ihre Kinder am Spielplatz toben und eine gigantische Mostbirne erklimmen.

## Mein Tipp:

Machen Sie bei klarer Sicht einen Abstecher nach Kollmitzberg. Wie oft bin ich dort oben gestanden und habe diese einzigartige Aussicht als selbstverständlich hingenommen. Ein Panorama vom Schneeberg bis zum Traunstein im Salzkammergut und über das Donauland bis zum Böhmischem Massiv erwartet Sie.

Für sportlich ambitionierte Menschen ist die 15 km lange **Kollmitzberger Radroute**, die den Ausgangspunkt am Mostbirnhaus nimmt, eine ausgezeichnete Gelegenheit, diesen Teil des Mostviertels zu erkunden.

Entlang der Donau am Donauradweg radeln Sie ohne nennenswerte Steigungen zum Beispiel von Ardagger nach Wallsee oder nach Ybbs bzw. Melk.

## **Die Moststraße:**

Die 200 km lange **Moststraße** schlängelt sich durch das Land der Mostbirnbäume und seiner Vierkanthöfe. Kehren Sie in die unzähligen **Mostheurigen** entlang der Strecke ein und probieren Sie neben dem Birnenmost auch kreative Mischgetränke wie einen Birnencider, Mostello (ein Birnendessertwein) oder den Most-Radler. Der Most verfeinert auch Speisen, wie den Mostpudding, ein in Most getränkter Gugelhupf oder probieren Sie die Mostschaumsuppe.

Was ist Most eigentlich? Kurz erklärt: Es wird der Saft der Mostbirnen vergoren. Der Alkoholgehalt liegt bei ca. 6 – 8 % vol. alk.

In der **Bio-Destillerie Farthofer** in Öhling bei Amstetten destilliert Josef Farthofer hochqualitative Fruchtschnäpse und Brände. In der eigenen **Mostelleria** werden im 1874 erbauten Gewölbe-Keller Erlebnis-Führungen angeboten. Es gibt eine eigene Schaubrennerei und die Möglichkeit zur Verkostung. Das benötigte Obst wächst gleich hinterm Kellerhaus. Mit knapp 12.000 Mostbirnbäumen ist hier der größte Mostbirnengarten in Europa. Per Rad lässt sich die Moststraße ebenfalls wunderbar entdecken. Finden Sie **hier** die schönsten Radrouten.



Copyright: Weinfranz.at

**Wissenswertes:**

Im **Ostarrichi Museum** in Neuhofen an der Ybbs entdecken Sie in sieben Schritten die Geschichte Österreichs. Ausgehend von der bekannten „Ostarrichi-Urkunde“ aus dem Jahre 996 bis hin zur Unterzeichnung des Vertrags zur Europäischen Union lädt das Museum zum Staunen, Betrachten, Informieren und Nachdenken ein.

Kulturelle Schätze des Mostviertels sind neben der barocken **Basilika Sonntagberg** auch das 1112 gegründete **Stift Seitenstetten**. In der Stiftskirche im Zentrum der Klosteranlage befindet sich eine frühgotische Basilika, die 1670 – 1706 eine barocke Inneneinrichtung erhielt. In dieser Kirche habe ich gelacht, als meine Cousine geheiratet hat, und geweint, als der Sarg meines Bruders vorne am Altar stand. Der Klostersgarten ist eine Oase der Ruhe und das Stiftsgymnasium besuchen täglich viele Schüler\*innen.

*Schon gewusst?* Vor 400 Jahren wurden im Klostersgarten die ersten Kartoffeln des Landes angepflanzt. Nehmen Sie an einer **Entdeckungsreise** teil und bestaunen Sie Original-Publikationen von 1621 in der barocken Stiftsbibliothek.

Der **Panoramahöhenweg 1** von der Basilika Sonntagberg nach St. Leonhard am Wald ist besonders im Frühling und Herbst wunderschön. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen dem fruchtbaren Land der Mostbauern und der wild-alpinen Bergwelt des südlichen Niederösterreichs.

Auf den insgesamt drei Panoramahöhenwegen finden sich dreizehn ausgesuchte Picknickplätze. Bestellen Sie bei ausgewählten **Betrieben** Picknickkörbe mit feinen Schmankerln aus der Region.



In der Gegend rund um den Sonntagberg treffen sich die Moststraße und die Eisenstraße. Die Eisenstraße schlängelt sich durch Waidhofen/Ybbs (diesen wunderschönen Ort habe ich in meinen [Juni 2020 Inspirationen](#) vorgestellt), Ybbsitz, Gresten, Hollenstein/Ybbs, Lunz, Gaming, Scheibbs und geht danach mit Purgstall/Erlauf und Wieselburg wieder in das sanftere Mostviertel über.

Am Hausberg der Amstettner, dem Hochkogelberg im Gemeindegebiet Randegg, empfehle ich Ihnen den „[Tut-Gut Wanderweg](#)“ (zur Auswahl stehen zwei Routen).



Rote Markierung: Ötscher, Blaue Markierung: Hochkogelberg

Im Frühjahr erblühen jährlich wunderschöne Narzissen- und Orchideenwiesen im Ybbstal. In den Gemeinden Hollenstein, Opponitz, Göstling und Lunz am See erhalten eigene [Schauwiesen](#) diesen Hotspot an Biodiversität. Die bewusstseinsbildenden Maßnahmen wurden von der LEADER Region Eisenstraße NÖ und der Schutzgebietsbetreuung Mostviertel entwickelt. Nehmen Sie in den Monaten Mai und Juni an den kostenlosen [Exkursionen](#) mit einem Ökologen teil und erfahren Sie mehr über dieses botanische Naturjuwel.

#### ***Meine „Liebesbeziehung“ zum Mostviertel:***

Würde mich jemand nach meiner Lieblingsregion fragen, würde ich darauf antworten, dass ich mich unmöglich für eine entscheiden kann. Was ehrlich gestanden nur die halbe Wahrheit ist, denn mit dem Lunzer See und seiner Umgebung verbindet mich eine mittlerweile 21-jährige innige Beziehung. Jährlich suche ich diesen schönen Fleck in den Ybbstaler Alpen auf, um die Seele baumeln zu lassen.

Diese Tradition nahm an einem wunderschönen Maitag im Jahre 2000 ihren Anfang als ich meinen ehemaligen Brieffreund (den ich im Rahmen meines Auslandsjahres in den U.S.A kennenlernte) zu einem Ausflug an den Lunzer See eingeladen habe. Ehrlich gesagt fand ich ihn am Anfang etwas schräg: Bei unserem ersten Treffen in Wien, ein paar Wochen davor, trug er neongelbe Socken, naja, immerhin waren es keine rosa Socken. Nach einem wunderschönen Spaziergang rund um den See entschlossen wir uns, ein Tretboot zu mieten. Da es heiß war, ließen wir unsere Füße im kühlen Nass baumeln. Alle, die mich persönlich kennen, wissen, dass ich viel zu oft handle, bevor ich nachdenke, was sich in diesem Fall als großes Glück herausstellte. Ohne lange zu überlegen habe ich den Mann, der um eineinhalb Köpfe größer ist als ich, einfach geküsst.... Aufgrund dieser Tatsache bin ich im Jahr 2000 nach Wien gegangen und habe 2005 den Mann mit den neongelben Socken geheiratet. Seitdem trägt er nur noch schwarze Socken.

**Lange Rede, kurzer Sinn: Jedes Jahr fahren wir für mindestens einen Tag nach Lunz am See, um diesen Tag zu feiern.**



Dabei habe ich in der Umgebung rundherum viele wunderschöne Wanderungen unternommen. Sei es zum **Leckermoor** in Göstling, zur **Ybbstaler Hütte**, oder die idyllische **Drei-Seen Wanderung**. Der Ötscher mit seiner **Tropfsteinhöhle** ist ebenfalls nur einen Steinwurf entfernt. Zum Radeln ist der **Ybbstalradweg** sehr empfehlenswert, vor allem das erste Stück von Waidhofen nach Opponitz.



Besonders gefreut habe ich mich, als ich erfahren habe, dass das **Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal** gemeinsam mit einem Teil des Nationalparks Kalkalpen von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde.

Um der Auszeichnung gerecht zu werden, wurde im Mai 2021 das **Haus der Wildnis** in Lunz eröffnet. Der Besuch im Wildnisgebiet, dem letzten „echten“ Urwald in Österreich, wird mit 25 Führungen pro Jahr streng reglementiert. Das Haus der Wildnis will seine außergewöhnliche Schönheit interaktiv auf 700 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche für alle Menschen erlebbar machen. Meinen Kindern hat am besten der interaktive Flug des Habichtskauz gefallen. Dieser ist nach dem Uhu die zweitgrößte Eulenart in Österreich und wurde in diesem Gebiet erfolgreich wieder angesiedelt.

Mein Nächtigungstipp im Mostviertel:

Das Stift Seitenstetten ist auch ein Ort zum Schlafen. Die **Gästezimmer** bieten Raum für Erholung in einem barocken Ambiente. Entdecken Sie dabei das kulturelle und spirituelle Angebot im Kloster.

Mein Buchtipp:

Kleinode zwischen Ötscher und Donau stellt der Reiseführer „**111 Orte im Mostviertel, die man gesehen haben muss**“ vor.

Fremdenverkehrsamt:

<https://www.mostviertel.at/>

\*\*\*

## Secret City: St. Pölten

Als Eichgrabnerin nehme ich St. Pölten als Arbeits-, Schul- und Einkaufsstadt wahr, ich gehe zum Arzt oder fahre am Wochenende oder spätnachts ins Klinikum. Geht es Ihnen da so wie mir?

Ein Grund, die Altstadt mit ihrer Fußgängerzone einmal mit anderen Augen für sich selbst neu zu entdecken. Mit über 50.000 Einwohnern ist St. Pölten die größte Stadt in Niederösterreich.

Einerseits ist sie die jüngste Landeshauptstadt von Österreich (seit 1986), andererseits zählt sie zu den ältesten Städten in ganz Österreich.

Bereits in der römischen Provinz spielte das damalige „**Aelium Cetium**“ eine wichtige Rolle.

Im Mai 1159 gestand der Passauer Bischof Konrad II., ein Babenberger, den St. Pöltner Bürgern das Stadtrecht zu.

Der Bahnhof (erbaut zwischen 1856 und 1858) liegt an der Fußgängerzone, sodass Sie bereits am Puls der Stadt ankommen. Die Westbahnstrecke, die **Kaiserin-Elisabeth-Westbahn**, wurde ebenfalls um diese Zeit gebaut. Sie sollte Wien mit Bayern verbinden.

Zurück zur Fußgängerzone. Ist Ihnen schon einmal das **Olbrich-Haus** in der Kremser Gasse 41 aufgefallen? Ein wunderschönes Jugendstilhaus, welches 1899 vom Architekten Josef Olbrich für einen Arzt erbaut wurde.

Wenn Sie die Fußgängerzone entlang schlendern, kommen Sie am Geburtshaus des ehem. Österreichischen Bundeskanzlers Julius Raab und dem „Tellerhaus“ mit seinen 168 Tellern vorbei. Am Herrenplatz mit seiner barocken Mariensäule angelangt, haben Sie die Möglichkeit, dem Treiben bei einer Tasse Kaffee im **Café Schubert**, einem Traditionscaféhaus, zuzusehen.

Ein paar Schritte vom Herrenplatz entfernt befindet sich der Domplatz. An dessen Stelle befand sich fast 1.000 Jahre lang ein Friedhof. Laut einem **Zeitungsartikel** wurden bei jahrelangen Ausgrabungen 22.000 Skelette freigelegt. Am Domplatz ist die barocke **Domkirche** mit ihrem 77 Meter hohen Turm sehenswert.

Der berühmte Baumeister **Jakob Prandtauer** wurde in der Herrengruft im Kreuzgang des Doms begraben. Viele bekannte Bauwerke wie das Stift Melk oder die Wallfahrtskirche am Sonntagberg stammten von ihm und seinem Neffen **Josef Munggenast**.

Die heutige Fassade der Apotheke „**Zum Goldenen Löwen**“ an der Kreuzung Wiener Straße/Riemerplatz stammt ebenfalls von Munggenast. Sie ist nicht nur die älteste Apotheke (1595), sondern auch das älteste Geschäft von St. Pölten. Vom Riemerplatz sind es ein paar Schritte zum Rathausplatz mit seiner Dreifaltigkeitssäule. Neben dem Rathaus befinden sich auf diesem Platz die **Prandtauerkirche**, die **Franziskanerkirche** und das **Landestheater**.

Wollen Sie sich ein regionales Erinnerungsstück von ihrem Spaziergang mitnehmen, schauen Sie bei Elvira Bachinger und ihrem Geschäft **Gutding** in der Schreinergerasse vorbei. Sie finden dort viele geschmackvolle Dinge und Lebensmittel aus kleinen und mittelgroßen Betrieben.

Versteckt und doch direkt am Bahnhof befindet sich **Evi St. Pölten**. Ein Naturkost- und Naturwarenfachgeschäft mit einem vegetarischen, biozertifizierten Selbstbedienungsrestaurant. Eine gute Alternative zum gängigen Fastfood auf Österreichs Bahnhöfen.

Märkte, wo Sie regionales und saisonales Obst und Gemüse kaufen, sind eine Bereicherung für die Innenstadt. Finden Sie **hier** eine Liste der einzelnen Märkte und Marktzeiten.

### **St. Pölten – Stadt der Dörfer:**

Was ist absolut einzigartig in St. Pölten? Soeben mitten im Zentrum, finden Sie sich fünf bis zehn Minuten später in einer klein strukturierten landwirtschaftlich genützten Kulturlandschaft wieder. Mit dem Fahrrad wohlgerückt, gültig für alle Himmelsrichtungen. In den insgesamt elf St. Pöltner Stadtteilen mit einer Fläche von 108,44 km<sup>2</sup> wurden im letzten Jahrhundert viele Dörfer eingemeindet. Die Stadt wurde, zum Glück, über die Jahre hinweg manchmal „übersehen“. Somit konnte sich diese einmalige Kombination von Stadt und Land erst erhalten. „*Unsere Landeshauptstadt könnte mit der stadteigenen Agrarfläche theoretisch ihre Einwohner\*innen ernähren*“, so der Wissenschaftler Dieter Schmidradler.

### **Fünf nachhaltige Impulse der Stadt auf einen Blick:**

- ✓ Die Stadt tauscht bis 2022 die Straßenbeleuchtung auf der Mariazeller Straße gegen LED-Lampen aus. Der Dom wird mit einer Projektions-Beleuchtungsanlage angestrahlt. Mehr darüber und warum diese Technik besser ist, lesen Sie [hier](#). Diese Maßnahmen sind ein kleiner Anfang gegen die Lichtverschmutzung in der Stadt.
- ✓ In der [Greißlerei 2.0](#) bestellen Sie online bis Dienstag Bio-Lebensmittel von Bauern und Bäuerinnen aus der Region und holen diese bequem am Freitag ab. Innerhalb St. Pöltens werden die Lebensmittel gerne auch per Fahrradkurier zugestellt.
- ✓ Foodsharing gibt es seit ein paar Jahren auch in St. Pölten. Lebensmittel, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, werden von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen der einzelnen Betriebe abgeholt. Am Standort [Sonnenpark](#) können diese dann rund um die Uhr mitgenommen werden.
- ✓ Die [Sankt Pölten BürgerInnenbeteiligung](#) ist ein Verein aus engagierten Bürger\*innen. Ehrenamtlich setzen sie sich für nachhaltige, soziale und ökologische Innovationen in der Stadt ein.
- ✓ Das [Initiativennetzwerk Klimahauptstadt 2024](#), bestehend aus 15 Organisationen, Initiativen und Verbänden, arbeitet an einer künftige Ausrichtung St. Pöltens als Hotspot für Nachhaltigkeit, Klima- und Artenschutz.

### **Meine Tipps: Pilger- und Radwege Rund um St. Pölten:**

Der 80 km lange [Pielachtaler Pilgerweg](#) verläuft von der Landeshauptstadt in drei bis vier Tagesetappen von St. Pölten durch das Pielachtal (das Tal der Dirndln) zur Basilika Mariazell. Werden die Beine beim Wandern zu müde, ist die [Mariazellerbahn](#) nie weit entfernt.

Der [Manker Wallfahrerweg](#) ist einer der ältesten Pilgerwege in Niederösterreich und wurde aufgrund von Pestepidemien ins Leben gerufen. Die Pest wütete in St. Pölten regelmäßig von 1348 bis 1679. Pilgern Sie hauptsächlich auf Feldwegen von St. Pölten durch das wunderschöne Melker Alpenvorland in die 30 km entfernte Wallfahrtskirche Maria Mank am grünen Anger. Diese Strecke ist auch mit dem Fahrrad befahrbar.

Der [Traisental-Radweg](#) beginnt im flachen Traismauer bei der Donau und endet 111 km später im bergigen Mariazell. Eine Gelegenheit das Fahrradnetz in St. Pölten zu nutzen und die Stadt mit dem Drahtesel zu erkunden. Die [Radlobby NÖ](#) hat 2012 die Ortsgruppe St. Pölten gegründet.

**Zu meinen September Reise-Inspirationen geht's [hier](#) entlang.**